

Weinhaus Broskowski.

Känguruhschwanz-Suppe, Heidschnucken-Cotelettes.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 5. März.

Staatswissenschaftlicher Ferienkurs

In den Räumen der Universität Halle wird in den Tagen vom 16. bis 22. März 1910 ein staatswissenschaftlicher Einführungskurs resp. Fortbildungskurs abgehalten, der für jedermann, Damen und Herren, zugänglich ist. Es werden sprechen: Geh. Justizrat Stamer: Die Grundzüge des geltenden Vermögensrechts; 16.—22. März, 11.—12 Uhr. Privatdozent Dr. Gehrig: Geschichte der sozialwissenschaftlichen Theorien; 16. bis 22. März, 12.—1 Uhr. Geh. Reg.-Rat Conrad: Gemeindepolitik (Stadtwert und Großstadt); 16.—19. März, 4.—5 Uhr. Prof. Dr. v. Bülow: Kommunalpolitik; 16.—22. März, 6.—6 Uhr. Prof. Dr. Justizrat Fingert, bezgl. Rektor: Einführung in die Rechtslehre; 16.—18. März, 6.—7 Uhr. Privatdozent Dr. Wolff: Die Wohnungsfrage; 16.—22. März, 7.—8 Uhr. Prof. Dr. Bodnig: Bank und Börse; 16.—18. März, 8.—9 Uhr. Privatdozent Dr. Wolf: Kolonialwirtschaft; 21. u. 22. März, 4.—5 Uhr.

Teilnehmerkarten zu 3 Mk. für die Stündige, 2 Mk. für die Stündige, 1,50 Mk. für die Stündige, 1 Mk. für die Stündige. Vorlesung findet beim Rathellan Kettelmann in der Universität zu haben. Einschreibungslisten liegen außerdem auf im Banthaus Lehmann, im Banthaus Steiner und in der Handelskammer.

Beurlaubung von Lehrern und Lehrerinnen.

Der Kultusminister hat den königlichen Regierungen die Befugnis zur Beurlaubung von Lehrern und Lehrerinnen an den ihnen unterstellten Schulen übertragen, soweit es bisher noch dem Oberpräsidenten vorbehalten war. Es handelt sich im wesentlichen um Urlaubsbewilligung zur Vorbereitung auf Prüfungen, zur professoren Uebernahme von Stellen an gewerblichen Fortbildungsschulen, Kunstschulen und dergleichen. Der Minister hat vorgeföhren, daß bei Erteilung von Urlaub, der nicht durch Gesundheitsrückichten bedingt wird, stets eingehend geprüft wird, ob auch durch die Beurlaubung der Lehrer und Lehrerinnen weder die Interessen der Schule noch die der Schulunterhaltungs-pflichtigen geschädigt werden. Die letzteren sind jedesmal vorher zu hören.

In Zweifelsfällen ist die Entscheidung des Oberpräsidenten einzuholen.

Vom Sandanger.

Die schönen und gesunden körperlichen Übungen im Freien, welche der Winter mit sich bringt, konnten in diesem Jahre auf dem Sandanger wenig gepflegt werden; hoffentlich begünstigen die Witterungsverhältnisse heuer mehr die Ausübung des Sommerportes. Die Tennis-Hallen auf dem Sandanger wird insofern schon eröffnet, als die Plätze von heute ab belegt werden können. Wer eine Spielzeit allmählich beansprucht, muß dies bei Herrn Kraemann, Schmeerstraße 19, wo auch Bedingungen und Anordnung zur Einsicht ausliegen, melden, und 50 Karten abnehmen. Da die vorhabenden Tennisplätze in verflochtenen Jahren nur an wenigen Tagen ausreichen, die Nachstages zu betriebligen, hat die Verwaltung der 7. Abteilung den Bau von zwei weiteren Plätzen beschloffen, die bei günstiger Witterung am 1. April d. J. fertiggestellt sind. Die alten Plätze werden gründlich ausgebessert und die Um-

jängung wird erneuert. Trotz dieser großen Sonderausgaben tritt keine Erhöhung des Spielpreises ein, um in weiten Kreisen der Bevölkerung die Pflege dieses schönen, nützlichen Spieles unter günstigen Bedingungen zu ermöglichen. Für eine Karte sind wie früher 15 Pfg. zu entrichten. Eine Schülerkarte kostet 10 Pfg. Die Tennistarten von 1909 sind bis zum 31. März d. J. umzutauschen.

Ein Tennis-Turnier, welches wie das vorjährige einen internen Charakter tragen soll, wird im Laufe des Sommerhalbjahres veranstaltet werden.

Das große Turn- und Spielfest fällt aus in Rücksicht auf das hier stattfindende Kreisturnfest. Andere Schüler sollen aber in ihrer Betätigung keineswegs gesondert werden, sondern sich teils einzeln, teils in Verbänden, entweder aktiv oder passiv am Turnfest des Kreises XIII beteiligen. Der Besuch dieses Festes wird sich sehr lohnen und unserer Jugend viel Anregung und den Erwachsenen viel Neues und Interessantes bieten; denn in Halle hat ein Turnfest dieser Größe noch nicht stattgefunden und dann sind die Einzelleistungen während der letzten Jahrzehnte dermaßen gestiegen, daß es wirklich eine Freude und ein Genuß ist, zu sehen, mit welcher Gewandtheit zurzeit geturnt und gespielt wird.

Die Vorbereitungen zur Eröffnung des diesjährigen Turn- und Spielfestes auf dem Sandanger sind in vollem Gange. Die Mitglieder der VII. Abteilung haben in ihrer letzten Sitzung die Vorschläge des Vorstandes, alle Erweiterungen und Verbesserungen sowie die Anschaffung neuer Turn- und Spielgeräte einstimmig beschloffen.

Wohlausgerichtet erwartet der schon gelegene Spielplatz seine Gäste, die hier einen ruhigen, lohnend zur Erholung und Stärkung geeigneten Aufenthalt finden.

Krankenpflegeschule.

Die bei den vereinigten Universitätskassen in Halle bestehende staatliche Krankenpflegeschule beginnt am 1. April 1910 einen neuen Ausbildungskursus. In der Krankenpflegeschule können selbstlose, körperlich und geistig für den Krankenpflegeberuf taugliche Personen beiderlei Geschlechts, die das 21. Lebensjahr vollendet und mindestens eine erfolgreich zum Abschluß gebrachte Volksschulbildung oder eine gleichwertige Bildung besitzen, in einem mindestens einjährigen, zusammenhängenden Lehrgange ihre Ausbildung und, nach Ablegung der vorgeschriebenen Prüfung, ihre staatliche Anerkennung als Krankenpflegerinnen erlangen. Während der Ausbildungszeit müssen die Betreffenden für Wohnung, Beförderung ujm. selbst Sorge tragen.

Ueber alles Nähere erteilt auf Wunsch die Direktion der Kgl. Medizinischen Universitätsklinik oder die Verwaltung der vereinigten Universitätskassen in Halle Auskunft.

Von der Lokomotive jermalt.

Ein Unglücksfall, der einem Eisenbahnangestellten das Leben kostete, ereignete sich heute in früher Morgenstunden am hiesigen Hauptbahnhof. Der in den 50er Jahren lebende Gepäckträger Hermann Stollberg, wohnhaft Thomajustr. 16 III, wollte heute früh um 1/2 Uhr von Cönnern ankommen den Zug erreichen und querte im Bahnhof die Geleise. Pflöchlich fuhr eine Dampflokomotive daher, die der Mann nicht bemerkte. Er wurde erfasst und überfahren.

Sein Körper konnte nur noch als formlose Masse weggeschafft werden. Der Tod ist also auf der Stelle eingetreten. Stollberg ist verheiratet und Pfleger eines adoptierten Kindes.

Ein zweiter Unfall ereignete sich vormittags gegen 10 Uhr auf der Strecke der elektrischen Fernbahn, und zwar an der Gasse der Merseburger- und Thüringerstraße. Dort stand bei der Maschinenfabrik Zimmermann & Co. kesselfertige 50-jährige Arbeiter August Busch, wohnhaft Stog 3 I, mit Kollegen im Gespräch und überhörte ansehnlich das Glockenzeichen eines heran kommenden Wagens der Fernbahn. Der Mann wurde erfasst und zu Boden gelassen. Da er stark blutete und anfänglich bewusstlos am Boden lag, hatte es den Anschein, als seien die Verletzungen tödlich. Das war zum Glück nicht der Fall. Man brachte den Verwundeten zunächst nach der Zimmermannsche Fabrik, wo er verbunden wurde und dann in seine Wohnung. Er dürfte bald wieder hergestellt sein.

Mitteldeutscher Privatbeamten tag in Halle.

Die Vereinigung zur Erziehung der Pensionsvorrichtung der Privatbeamten auf staatlicher Grundlage für Halle und Umgebung hat nunmehr den bereits angekündigten mitteldeutschen Privatbeamten tag am Sonntag, den 20. März, nachmittags 3 Uhr festgesetzt. Er findet im großen Saale des „Wintergarten“ statt. Er soll eine impotante Runderhebung der Privatbeamten zur Erreichung ihres Zieles werden. Als Redner sind genommen: Herr Syndikus Dr. Stresemann-Dresden, Mitglied des Reichstages, Herr Wedemann-Weipzig, Vorstandsmittglied des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen und Herr Dr. Jahn-Weipzig, Sekretär des Verbandes deutscher Bureaubeamten. Die Redner werden über den gegenwärtigen Stand der Pensionsvorrichtung, über die technischen Schwierigkeiten und deren Beseitigung durch die Privatbeamtenhaft und über die Pflichten der Privatbeamten im Einzelnen sprechen. Es werden Privatbeamte aus allen Teilen Mitteldeutschlands erwartet, da am Vormittag desselben Tages im „Mugulinerbau“ hier der mitteldeutsche Verband (Arbeitszentrale) für die Pensionsvorrichtung tagt.

Die Vereinigung Halle richtet an die Privatbeamten und die Prinzipalitäten die Bitte, zu erscheinen; es wird auf die heutige Veranstaltung im Inzertenteil Bezug genommen.

Der hiesigen Vereinigung gehören 325 Einzelmitglieder und 2265 korporative Mitglieder an. In ihr sind die Ortsvereine des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen, des Vereins für Handlungsbeamten von 1858 des Deutschen Techniker-Verbandes, des Deutschen Werkmeister-Verbandes, des Verbandes deutscher Bureaubeamten, des Deutschen Gruben- und Fabrikbeamten-Verbandes, des Vereins katholischer Kaufleute und Beamte, des Vereins junger Droguisten und des kaufmännischen Vereins für weibliche Angestellte vereinigt. Die Vereinigung ist nicht identisch mit der freien Vereinigung für soziale Verbesserung der Privatbeamten, welche in diesen Tagen hier eine Versammlung abhält. Aufgabe der mehrerwähnten Vereinigung, die dem mitteldeutschen Verband angegeschlossen und dadurch im Hauptausfluß für Pensionsvorrichtung (dem besten Organ zur Vertretung der Interessen des Privatbeamten der Vergleichung gegenüber) vertreten ist, ist es vielmehr, das Ziel durch ein Sondergesetz zu erreichen, um durch dasselbe den berechtigten Wünschen der Privatbeamten näher zu kommen. Diesen Standpunkt vertritt bekanntlich auch die Regierung, aber nicht, wie man uns schreibt, die freie Vereinigung für soziale Verbesserung der Privatbeamten, welche die Minderheit in der Bewegung darstellt und in der nur kleinere Ständeorganisationen vertreten sind.

Der Verein der Saalbesitzer

von Halle a. S. und Umgegend hielt seine fällige Monatsversammlung am Donnerstag nachmittags im Restaurant

Kleiderstoff-Neuheiten

Frühjahr und Sommer 1910.

Cheviot einfarbig, reine Wolle, 90—130 cm breit, Meter	0.85—6.00 M.	Woll-Batist kariert und gestreift, 90—110 cm breit, Meter	1.90—3.25 M.
Satintuch grosses Farbensortiment, 110 cm breit, Meter	2.50—5.50 M.	Popeline ton in ton gestreift, 110 cm breit, Meter	3.00 M.
Armure einfarbig, reine Wolle, 110 cm breit, Meter	2.50 M.	Voile kariert und gestreift, 110 cm breit, Meter	3.00—5.00 M.
Corkscrew aparte Farben, 110 cm breit, Meter	4.50 M.	Kammgarn aparte Ausmusterung, 110 cm breit, Meter	3.50—4.50 M.
Bengaline und Popeline 110 cm breit, Meter	3.60—5.50 M.	Covert-coat meliert u. chevron gestr., 110—130 cm br., Mtr.	3.50—8.00 M.
Woll-Taffet in neuen Farben, 110 cm breit, Meter	2.25—3.00 M.	Schwarz-weiss klein kariert und Pied de Pouls, 110—130 cm breit, Meter	1.35—6.50 M.
Cachemir in Wolle und H.-Seide, 110 cm breit, Meter	3.75—4.25 M.	Einfarbige Serge feine Kostümfarben, 130 cm breit, Meter	5.00—7.50 M.
Voile in aparten Farbtönen, 110 cm breit, Meter	2.70—6.50 M.	Blusenstoffe in Flanell und Popeline, Meter	1.50—3.00 M.
Damentuch 130 cm breit, Meter	4.50—7.50 M.	Schotten für Kinderkleider, 90—110 cm breit, Meter	1.80—3.50 M.
Crepon und Crepeline Saison-Neuheit, Meter	2.50—10.00 M.	Crêpon elegante ramagierte Dessins, 110 cm breit, Meter	6.50 M.
Eolienne neues Farbensortiment, 110 cm breit, Meter	3.75—6.00 M.	Eolienne feine Streifen und Karos, 110 cm breit, Meter	4.50—5.00 M.

Nach auswärts stehen Muster versandbereit portofrei zur Verfügung

In der Sonder-Abteilung für

schwarze Kleiderstoffe

erprobte Qualitäten anerkannt preiswert.

A. Huth & Co.

Gr. Steinstr. 86/87. Hallo a. S. Marktplatz 21.

Möbel-Fabrik

Fr. Naumann, Inh.: Robert Naumann,

Halle a. S., Rathausstrasse 14.

Als Beweis meiner Leistungsfähigkeit liefere ich

- 3 Zimmer und Küche
- 2 Zimmer und Küche

- Salon, Speisezimmer, Schlafzimmer und Küche Mk. 1657,-
- Herrenzimmer, Speisezimmer, Schlafzimmer und Küche Mk. 1448,-
- Speise- und Wohnzimmer, Schlafzimmer und Küche Mk. 1018,-
- Gutes Wohnzimmer, Schlafzimmer und Küche Mk. 957,-

Prima Referenzen!

Besichtigung von grossem Wert.
Gegründet 1855.

Telephon 1885

„Leuchtturm“ bei Herrn Sonntag ab. Man beschäftigt sich u. a. mit dem neuen Wahlgesetz der Regierung, betreffend die preussischen Landtagswahlen. Es war hierzu die Frage gestellt worden, ob die Öffentlichkeit der Wahlen im Interesse des Wahlrechts liegt. Es wurde dies allgemein verneint. Gerade der Gastwirt befindet sich gleich dem Handwerker und Geschäftsmann in einer äusseren Lage, da politische Meinungen bei den in Frage kommenden Parteien nicht so gesucht werden, wie man dies wohl erwarten dürfte. Aus diesem Grunde bleiben viele von den Wahlen fern, was auch wieder nicht recht sei, da jedermann seiner Staatsbürgerpflicht genügen soll. Man könne daher nur für die geheime Wahl plädieren.

Dem Antrag auf Einführung der Konzessionspflicht der Kinematographentheater wurde zugestimmt, desgleichen der Erneuerung der Unfallversicherung durch die „Saalbesitzer-Zeitung“, da sich diese Versicherung bewährt hat.

Der paritätische Arbeitsnachweis
durch die Stadt bildete sodann das Thema zu einer längeren Aussprache. Obwohl in der neulichen Sitzung der Vertreter der 4 hiesigen Gastwirtsvereine mit Herrn Direktor Wolf vom hiesigen statistischen Amt eine Uebereinstimmung bezüglich der Einführung des Nachweises herrschte und man auch geneigt war, etwas zu den Kosten für Einrichtung und Befolgung der Leiter der Arbeitsnachweise beizutragen, so hat sich inzwischen die Ansicht geändert. Das ist nicht nur der Fall beim Saalbesitzerverein, sondern auch beim Verein der Gastwirte von Halle a. S. und Umgegend. Es drang allgemein die Ansicht durch, es beim Alten zu belassen, da die im Gastwirtsgerichte seit langem tätigen Stellenvermittler am besten wüssten, welche Kraft dieses oder jenes Geschäft benötige. Beim paritätischen Arbeitsnachweis müßte man manchmal Leute nehmen, die nicht so recht passen. Weibliches Personal würde dieser Arbeitsnachweis wohl schwer beschaffen können, und das sei im Gastwirtsgerichte gerade die Hauptsache mit. Dem Stellenvermittlungswucher könne man in anderer Weise entgegenzutreten, so durch Festlegung bestimmter Gebühren, wie dies schon bei den Vereinen der Fall ist, denn durch Verlegen weiterer Konzessionserteilungen. Durch den paritätischen Arbeitsnachweis würde man die private Stellenvermittlung nicht aus der Welt schaffen. Der Verein beschloß, die seither übliche Stellenvermittlung beizubehalten.

Eine Anfrage an Herrn Dr. Rabe.
Die Ausführungen, die Herr Oekonomierat Dr. Rabe im Landwirtschaftlichen Bauernverein des Saalkreises über Deutschlands Getreideverwertung gemacht hat, haben in Nachtreiben lebhaftes Aufsehen erregt. Als Ausfluß dieser Verwunderung richtet heute ein Leser an Herrn Dr. Rabe folgende öffentliche Anfrage, die wir bei dem großen Interesse, das die Sache für alle Volkstheile hat, hier gern wiedergeben:

Die amtlichen Getreideeinfuhrnachweise für die Zeit vom 1. August 1909 bis 20. Februar 1910 weisen ein Quantum von insgesamt 42,9 Millionen Doppelzentner, dem eine Ausfuhr von 12 Millionen Doppelzentner gegenübersteht.
Wie muß man angesichts dieser unumrühmbaren Tatsache — die amtliche Druckkraft liegt vor! — die Behauptung des Herrn Oekonomierats Dr. Rabe, daß die inländische Landwirtschaft den Inlandsbedarf an Getreide ganz oder zum größten Teil selbst decken könne, verstehen?
Ich bitte um eine geeignete Beantwortung hierüber!
Ganz ergebene
Erich Looje.

Der Staatsausfuhr
erfolgte gestern in seiner zweiten Sitzung folgende Punkte: Armen- und Fürsorgewesen; Feuerlöschwesen; Reinigung

und Besprengung der Straßen; Straßenbeleuchtung; Gartenverwaltung; Statistisches Amt.

Demnach wird man an die Festsetzung der Steuerzuschläge herangehen.

Die Errichtung eines Kaiser Friedrich-Denkmals
wurde in Halle vor Jahr und Tag angeregt. Jetzt will der 3. Kommunale Verein die Idee von neuem aufgreifen. Zu seiner nächsten Versammlung am Mittwoch im Bäder-Janningsheim, Hospitalsplatz, sind alle Kaiser Friedrich-Vereine eingeladen.

Die Ausstellung für Vogelflug und Naturdenkmalpflege.
die der Vogelflugverein für Halle-Umgegend vom 15. bis 18. März hier im oberen kleinen Saale der „Kaiseräle“ zur Feier seines 35jährigen Bestehens veranstaltet, verspricht sehr interessant zu werden. Der Verein beschäftigt durch diese Ausstellung den Sinn für Vogelflug und Naturdenkmalpflege im allgemeinen in einem recht großen Kreise der Einwohnerschaft von Halle-Umgegend zu erwecken, was ihm infolge der bereits eingegangenen vielen Anmeldungen wohl gelingen dürfte.

Um zur Erreichung dieses Zweckes recht vielen den Besuch der Ausstellung zu ermöglichen, soll nur ein niedriges Eintrittsgeld erhoben werden. Für die Kinder der Volksschulen soll in Begleitung der Lehrer und Lehrerinnen der Besuch der Ausstellung am 18. März kostenlos sein. Herr Gastwirt Knoblauch hat den Saal mit Rücksicht auf die gemüthlichen Bestrebungen des Vereins unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Seitens der Mitglieder wird durch einmalige freiwillige Beiträge der größte Teil der Kosten aufgebracht werden.

Am 15. März, vormittags 11 Uhr, soll eine Eröffnungsfestung stattfinden, zu welcher die Einladungen in den nächsten Tagen ergehen werden.

Kunstgewerbe.
Welch reges Interesse das deutsche Kunstgewerbe an der bevorstehenden Tagung seiner Vertreter, an dem Delegiertentage des Verbandes Deutscher Kunstgewerbevereine in Berlin, 12. bis 14. März nimmt, geht daraus hervor, daß aus allen Theilen Deutschlands Referate über wichtige Tagesfragen angemeldet sind. So liegen beispielsweise Anträge der Vereine von Leipzig, Dresden, Magdeburg, Halle, Bremen, Hamburg, Stuttgart, Berlin usw. vor. Man wird unter anderem die Organisation der Wettbewerbe, die Hebung der Friedhofskunst behandeln, wirtschaftliche Qualitätsarbeit in den Kreis der Betrachtungen ziehen und Änderungen an der Gebührenordnung besprechen.

Neue Eisenbahnwagen vierter Klasse,
die sich von denen der dritten Klasse nur wenig unterscheiden, versehen auf einigen Strecken der sächsischen Staatsbahn. Sie werden vom reisenden Publikum mit besonderer Vorliebe benutzt, da sie fast alle Bequemlichkeiten der höheren Klasse bieten. In der Größe der vierachsigen Schnellzugwagen gebaut, bieten sie vierundvierzig bequeme Sitze auf den Längsseiten des Wagens und vierunddreißig Stehplätze. Der ganze Raum ist geteilt in je ein Abteil für Raucher und Nichtraucher, welche durch eine Verbindungstür für den Zugang verbunden sind. Jedes Abteil hat besonderen Abort mit Wasserleitung, auch sorgen zehn mit besterprobten Vorrichtungen versehene Lüftungsanlagen für stete Zuführung frischer Luft. Zwanzig große Tür- und Seitenfenster gestatten genügenden Ausblick. Endlich ist auch für die Nachtbeleuchtung durch Anordnung zweier großer Gasglühlichtlampen gesorgt.

Das sächsische Weipol ist Preußen zur Nachahmung zu empfehlen.

Verkauf auf den Bahnhöfen.
Bisher waren die Bahnhöfswirte vertraglich verpflichtet, Bier zu ermöglichen. Breiten an die Bahndienstketten zu verabsorgen. Jetzt hat die Eisenbahndirektion Erfurt diese Verfügung allgemein aufgehoben.

Zoologischer Garten.
An der Südoseite des Berges fangen die Sträucher bereits an, einen grünen Anflug zu zeigen und einige besonders geschäftig stehende Sambucus-Büsche haben schon gediehene Blätterknospen.

Der Rothirsch hat im Laufe der Woche abgemorfen und man kann jetzt sehen, wie durch langsame Ueberwallung die breite Hundshaut allmählich mehr und mehr geschlossen wird; wie schnell aber die unwalkbaren Mandpartien sich von den Kolben verwickeln, liegt man bei dem benachbarten Wapiti, der am 3. Februar abgemorfen und nun bereits wieder mehrfache Kolben getrieben hat, an denen sich aber immer noch die Verhüllungsborde der Schwurfschädel deutlich erkennen läßt.

An dem großen Affenkäfig an der Mittelindgrenze ist ein Weibchen geboren, das die Mutter wie üblich an der Brust mit sich herumträgt und das das Interesse aller übrigen Affen des Käfigs in hohem Maße erregt, die am liebsten der Mutter das Kind abnehmen möchten, um es selbst zu pflegen.

Sonntag nachmittag konzertiert das gesamte Orchester der 36r. Vormittags bis 12 Uhr gegen die ermäßigten Eintrittskartenpreise von 30 Hg. 20 Pf.

Das gestrige 4. Gesellschaftskonzert vom Orchester des Infanterie-Regiments Nr. 36 war wieder außerordentlich gut besucht und die den Darbietungen entgegengebrachte Aufmerksamkeit eine sehr große. Herr Obermusikmeister Wiegner erntete reichen Beifall für die mit gewohnter Feinheit vorgetragenen Orchesterwerke; besonders gefielen das Finale aus „Athenolymp“ und „Jorabanda“, Legende für großes Orchester von Smetana. Die mittelmäßige Violinsonate, Frau Frau Bruge-Dress vom hiesigen Stadttheater wurde schon mit lebhaftem Beifall begrüßt. Die Mattheus-Messe aus dem „Freidüch“ sang die Künstlerin geradezu faszinierend schön. Daß Frau Bruge-Dress bei der Zusammenstellung ihres Programms unsern Halleschen Lieberkomponisten Robert Franz — dessen Werke man leider gar selten zu hören bekommt — berücksichtigt hatte, muß ihr als ein besonderes Verdienst angerechnet werden. Frau Bruge-Dress wird ein immer wieder gern gehörter Gast bei den Konzerten sein.

Auf dem Sportplatz des H. F. A. Hohenzollern
findet am Sonntag, wie schon tuzt mitgeteilt, das Ausscheidungs-Wettkampf zwischen Cridet-Wittoria-Magdeburg, als Weibler des Mittel-ebalgens und Fußballklub „Carl Zeiß“ Jena, als Gaumeister von Ostthuringen statt. Cridet-Wittoria hat sich in diesem Jahre nach schweren Kämpfen die Meisterschaft geholt und da auch Carl Zeiss Jena, ein nicht zu verachtender Gegner ist, dürfte ein interessanter Sport zu erwarten sein. Beginn des Wettkampfes 3 Uhr nachmittags.

Alle anderen Verbände wie auch Gesellschaftsspiele sind ab 1 Uhr mittag unterlag.

Gastspiel der Hofkapitler Wilma von Manburg und Oskar Kestler.

Wie alljährlich am 9. März, werden auch in diesem Jahre die hier so beliebten Kgl. Hofkapitler Frä. Wilma v. Manburg und Oskar Kestler, Ober-Regisseur Oskar Kestler am Neuen Theater ein Gastspiel abspielen, und zwar findet diesmal dieses Doppelspiel bei Frau Margarete Deutschmann statt, welche die Direktion für diesen Tag ein Beweiss eingerichtet hat. Der Abend wird zwei Stücke bringen, und zwar das beliebte Lustspiel „Der Dameckrieg“ von Schreie und Oskar Blumenthal's Verlobungsstück „Man nix a tieren“. Das Gastspiel der beiden Künstler dürfte ein ausverkauftes Haus bringen. Der Vorverkauf beginnt bereits heute.

Wer sorgt für Trinkwasser?

M. Das Obergericht hat sich mit der Frage zu beschäftigen, ob die Gemeinden oder Grundeigentümer für Trinkwasser zu sorgen haben. Eine Kirchengemeinde, welche in D. über erheblichen Grundbesitz verfügt, hatte das Land an Personen verpachtet, welche sich auf diesem Terrain keine Häuser erbauten. Die Trinkwasser entnahmen die betreffenden Personen aus primitiven Futterbrunnen oder aus einem Fluß; nach dem Gutachten eines amtlichen Arztes soll das Wasser recht bedenklich

Wichtig für Beamte, Lehrer, Rentiers, Hausbesitzer.

Um auch denjenigen Herrschaften, welche zum Quartal-Wechsel Gehalt, Renten, Miete etc. beziehen, Gelegenheit zu geben, von den enormen Vorteilen, die mein Total-Ausverkauf bietet, zu profitieren, habe ich in richtiger Erkenntnis der momentanen teuren Zeiten entgegenkommend die Einrichtung getroffen, dass Waren, welche jetzt schon gekauft werden, als Eigentum der Käufer an meiner Kasse liegen bleiben, bis dieselben von dem Besitzer abgeholt werden.

Ich bitte höflichst, von diesem Angebot ungeniert recht ausgiebigen Gebrauch machen zu wollen.
Schluss des Total-Ausverkaufs April. Preise fabelhaft billig.

Paul Eppers, Gr. Ulrichstrasse 9.

